

LIEBESSAGEN AUS DEM ALPENRAUM

KARL-HEINZ HUMMEL ist Autor mehrerer Bücher und schreibt seit Jahrzehnten Lied- und Kabaretttexte (für Kabarett und Simone Solga) sowie Libretti (Singspielfassung *Der Brandner Kaspar* und Operette *Der Kaiser im Rottal*). 2018 wurde er mit dem Ernst-Hoferichter-Preis ausgezeichnet. Zuletzt erschienen von Karl-Heinz Hummel im Allitera Verlag *Obacht Weihnacht!* (2018) und in der Reihe Sagenumwobenes Bayern die Bände *Raunachtssagen aus Bayern und Tirol*, *Wassersagen aus Bayern* und *Wirtshausagen zwischen Alpen und Donau* (2019).

BERND WIEDEMANN illustriert als freiberuflicher Grafiker ausdrucksstark und dynamisch. Der studierte Diplomkommunikationsdesigner ist Dozent für Illustration an diversen Instituten, Vorsitzender des Kunstvereins Gauting e. V. und Günther-Klinge-Preisträger.

KARL-HEINZ HUMMEL

# **LIEBESSAGEN**

**AUS DEM ALPENRAUM**

Mit Illustrationen von Bernd Wiedemann

**Allitera Verlag**

Informationen über den Verlag und sein Programm unter:  
[www.allitera.de](http://www.allitera.de)

Band 4 der Buchreihe



Juni 2020

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2020 Buch&media GmbH München

Illustration: Bernd Wiedemann

Satz und Umschlaggestaltung unter Verwendung  
einer Illustration von Bernd Wiedemann: Franziska Gump

Layout: Johanna Conrad

Gesetzt aus der Dax

ISBN 978-3-96233-189-4

Printed in Europe

Allitera Verlag

Merianstraße 24 · 80637 München

Fon 089 13929046 · Fax 089 13929065

# INHALT

## **sehnsuchtsvoll**

<i>Werner von Tegernsee: Verlobungsspruch</i> . . . . .	10
<i>Von den schönsten Arten</i> . . . . .	10
<i>’s Muskatnüssei</i> . . . . .	14
<i>Liebeszauber</i> . . . . .	16
<i>Da Weg zu mein Deandl</i> . . . . .	19
<i>Gebrüder Grimm: Das Hemdabwerfen</i> . . . . .	20
<i>’s Bussln auf der Alm</i> . . . . .	21

## **kompliziert**

<i>’s Deandl is wunderschee</i> . . . . .	23
<i>Die drei Liebhaber</i> . . . . .	24
<i>Der heimliche Liebhaber</i> . . . . .	28

## **pragmatisch**

<i>Wann da Gamsbock</i> . . . . .	35
<i>Das vernagelte Fenster</i> . . . . .	36
<i>Mei Deandl hoäßt Zilli</i> . . . . .	38
<i>Georg Queri: Zweischläfrig</i> . . . . .	40
<i>Der Teufel vom Kirchanger</i> . . . . .	41
<i>Alois Dreyer: Wallfahrt einer heiratslustigen Dirn</i> . . . . .	43
<i>Hummel/trad: Magst ma ned mei Uhr aufziagn</i> . . . . .	44

## **deftig**

<i>De Deandl in da Stadt</i> . . . . .	47
<i>Georg Queri: Vom Hirnpecker</i> . . . . .	48
<i>Arthur Schubart: Der Vampir</i> . . . . .	50
<i>Wie die Köllenspitze zu ihrem Namen kam</i> . . . . .	53
<i>Hummel: Domina von Schneizelreuth</i> . . . . .	55

## **fortgeschritten**

<i>Gestern und heut</i> .....	59
<i>Bis dass der Tod euch scheidet.</i> .....	60
<i>Da rote Bua</i> .....	62
<i>Hummel: Dampfnudel</i> .....	64
<i>Goldene Hochzeit</i> .....	66
<i>Hummel: Krähenfüße</i> .....	69

## **archaisch**

<i>Auf da Umbruckler Alm</i> .....	72
<i>Andreas von Regensburg: Eine unflätige Historie</i> .....	74
<i>Die Mordau</i> .....	75
<i>Die Saligen</i> .....	77
<i>Die Handwerksburschen</i> .....	78
<i>Die Wäsche der Saligen</i> .....	79
<i>Die Schlüsselblumen</i> .....	80
<i>Das Zurimutzi.</i> .....	81
<i>Die Sennerin und die Natternkönigin</i> .....	87

## **eifersüchtig**

<i>Emerenz Meier: Wödасchwüln</i> .....	90
<i>Das eifersüchtige Bergmandl</i> .....	92
<i>Der Oberwirt in Welschnofen</i> .....	94
<i>Georg Queri: Zwei Paar Füß</i> .....	96
<i>Hob di scho dasegn</i> .....	98

## **nicht standesgemäß**

<i>'s Bettlmandl</i> .....	102
<i>Der Schnalsjuchzer</i> .....	104
<i>Hummel: Die Gschicht von Agnes</i> .....	106
<i>Hummel: Der traurige Tod der Fanny von Ickstatt</i> .....	113

## **grad noch gut ausgangen**

<i>Der Saubärgrunzer</i> . . . . .	118
<i>Nächtlicher Heimweg von der Pletzachalm</i> . . . . .	119
<i>Das Hexenbüberl</i> . . . . .	121
<i>Der Eierzopf</i> . . . . .	123
<i>Fahnenflucht</i> . . . . .	124
<i>Fast drei Küsse</i> . . . . .	125
<i>Der treulose Liebhaber</i> . . . . .	126
<i>Wo der Teufel mit der Bognerin raufte</i> . . . . .	128

## **religiös und moralisch**

<i>Gott Vater im Herzen</i> . . . . .	130
<i>Georg Queri: Pfarrköchin</i> . . . . .	132
<i>Mönch und Nähterin</i> . . . . .	133
<i>Georg Queri: Wie die Doktorbäurin ihr Fach versteht</i> . . .	135
<i>Georg Queri: Und da Pfarrer von</i> . . . . .	137
<i>Georg Queri: Das Kindl</i> . . . . .	138
<i>War einst ein Karmeliter</i> . . . . .	140

## **tieftraurig**

<i>D’Kramer Annamirl vo Haunstoa</i> . . . . .	143
<i>Die güldene Kuhschelle</i> . . . . .	144
<i>Die letzte Riesin vom Dornauer Berg</i> . . . . .	147
<i>Die Steinröserl</i> . . . . .	149
<i>Wo die Jungfrau zum Fenster hinausschaut</i> . . . . .	150
<i>Hummel: Das traurige Ende einer jungen Liebe</i> . . . . .	152

## **tragisch-komisch**

<i>Hummel: Annerl, komm</i> . . . . .	156
<i>Der Frosch (La Rana)</i> . . . . .	158
<i>Hummel: Ich möcht heut Nacht bei dir sei</i> . . . . .	161

<b>Quellen</b> . . . . .	162
--------------------------	-----







**SEHN-  
SUCHTS-  
VOLL**

## WERNER VON TEGERNSEE: VERLOBUNGSSPRUCH

*Du bist min,  
und ich bin din,  
des solt du gewis sin!  
Du bist beslozzen  
in minem Herzen –  
verlorne ist das sluzzelin:  
du muost ouch immer darinne sin!*

### VON DEN SCHÖNSTEN ARTEN, DIE LIEBE ZU ERWARTEN

Es gibt eine Vielzahl von Ratschlägen, von Zauber und Tricks, von Täuschungen und Listen, von Vorhersagen und Hilfsmitteln, welche den Mädchen oder Burschen dabei hilft, die oder den richtigen Geliebten zu erkennen und vor allem an sich zu binden. Eine kleine nützliche Auswahl soll hier vorgestellt werden:



*M*an lässt einen Apfel oder eine Semmel, welche man in den Kleidern bei sich trägt, vom Schweiß des eigenen Körpers betauen und bietet die Frucht oder das Gebäck der begehrten Person an. Wenn er den Apfel oder die Semmel verzehrt, so kann man ihn an sich binden.

Wünscht ein Mädchen, einen jungen Mann an sich zu fesseln, so muss sie ihm beim Händewaschen begegnen. Wenn er mit

*nassen Händen suchend um sich sieht, reicht sie ihm ihre Schürze oder ihr Taschentuch zum Abtrocknen. Benutzt er es, so kann er nicht mehr von ihr lassen und wird ihr ab jetzt nachgehen.*

*Will man die Gegenliebe eines geliebten Wesens erringen, so muss man ihm heimlich in Speisen oder Getränken einen Tropfen des eigenen Blutes beibringen. Das Mittel wirkt unfehlbar.*

*Zu gleichem Ziele gelangt die junge Frau, wenn sie ein seidenes Halstuch mit dem eigenen Schweiß trinkt, es daraufhin zu Asche verbrennt und damit ein wenig seine Speisen oder Getränke würzt. Auch der Morgenkaffee eignet sich für diese Liebesgabe. Es genügt auch, wenn nur die Bänder der Dirndlschürze verbrannt werden und die daraus gewonnene Asche in der angegebenen Weise verwandt wird.*

*Nimmt man zum heiligen Abendmahl eine Blume in die Kirche mit und wischt mit dieser nach dem Genuss des Weins den Mund ab, so erhält die Blume die Kraft, den Begehrten (die Begehrte) dauernd in Liebe zu fesseln, wenn er (sie) die Blume annimmt.*

*Kann man vom Kopf des Mädchens, das man anbetet, drei Haare bekommen, so klemmt man diese in die Spalte eines Baumes, damit sie mit diesem verwachsen. So kann das Mädchen nicht mehr von einem lassen.*

*Ein Mädchen vermag dagegen eine Mannsperson sehr leicht an sich zu fesseln, wenn sie ihm in seine Stiefel bieselt.*

*Kann man sich nicht zwischen mehreren Liebhabern entscheiden, so unternimmt man Folgendes: Man schreibt die Namen der möglichen Heiratskandidaten auf einen Zettel, bereitet einen Knödelteig zu und steckt jeden Zettel in einen gerollten Knödel hinein. Dann legt man diese ins kochende Wasser. Der Knödel, der zuerst auftaucht, enthält den Namen des Zukünftigen. Nun kommt es darauf an, dass man diesen unter einem Vorwand dazu bringt, diesen Knödel auch zu essen.*

*Sieht man im Frühjahr zwei Frösche beim Begattungsakt, so durchsteche man sie mit einer Nadel und stecke diese unvermerkt*

*in das Kleid des Mädchens, das man gerne liebhaben möchte. Sie wird alsdann sicher des Betreffenden Braut beziehungsweise Frau.*

*Hirschbrunst oder Hirschtrüffel, eine warzige oder kleinwarzige Pilzgattung, in Bier eingegeben wirkt Wollust erweckend und führt den Begehrten herbei.*

*Man schießt eine Eule und kocht sie in der Mitternachtsstunde. In ihrem Kopf findet man zwei Knöchelchen, die wie eine Hacke und eine Schaufel geformt sind. Was von der Eule übrig ist, vergrabe man nahe einem Regenabflussrohr. Wünscht man nun ein Mädchen für sich zu gewinnen, so muss man sie nur heimlich mit der Hacke berühren: Sie wird »festgehakt«. Wünscht man jedoch, sie wieder los zu sein, so muss man sie nur mit der Schaufel berühren, sie fällt alsbald von dem Geliebten ab.*

*Für einen Blick in die Zukunft empfiehlt sich in den Losnächten folgende Zeremonie: Das Mädchen deckt am Silvesterabend einen Tisch in der Nebenstube ihres Schlafzimmers und stellt ein Glas Wein, ein Glas Bier und ein Glas Wasser hinauf. Am nächsten Morgen sieht sie nach, aus welchem Glase getrunken worden ist. Fehlt Wein, so bekommt sie einen reichen Mann, fehlt Wasser, so bekommt sie einen armen Schlucker, fehlt Bier, so wird ihr Mann zwischen beiden die Mitte halten.*

*Wer der Bräutigam sein wird, kann das Mädchen in der Silvesternacht mit Leichtigkeit erfahren: Um die Mitternachtsstunde stellt sich das Mädchen nackt auf den Herd und sieht durch die Beine in den Schornstein oder ins Ofenloch, dort erblickt sie den ihr bestimmten Bräutigam.*

*Das Mädchen reitet von außen auf einem Besen bis an die Tür des Pferdestalles und horcht. Wiehert ein Pferd, so kommt sie mit ihrem Schatz im neuen Jahre in die Ehe. Hört sie dagegen die laute Blähung eines Pferdes, so wird es bei ihr im kommenden Jahre eine Kindstaufe geben, ohne dass sie einen Mann hat.*

*Gleich anderen aromatischen Mitteln spielt die Muskatnuss als Aphrodisiakum beziehungsweise im Liebeszauber eine Rolle. Wie*

*immer ist dabei auf die richtige Dosierung zu achten: Größere Mengen der Muskatnuss, innerlich genommen, wirken stark giftig und lösen Erregungszustände des Zentralnervensystems aus. Trotzdem gilt die Nuss als Mittel, um Liebe und Freundschaft zu machen. Sie bildet, zu Pulver zerrieben und unter das Essen gemischt, ein unfehlbares Liebeselixier. Die umgehängte Muskatnuss soll die männliche Potenz stärken. Als Mittel gegen die männliche Impotenz wird auch angegeben, eine Muskatnuss freitags zur Liebesstunde unter den linken Arm zu legen. Dass auch Sellerie oder hart gekochte Eier eine ähnliche starke Wirkung ausüben, gehört wohl ins Reich der Legenden.*

*Will man wissen, von welcher Gestalt der Geliebte sein wird, so geht man um Mitternacht ohne Licht in den Holzstadel und zieht ein Holzscheid aus dem Holzstoß. Die Form des herausgezogenen Scheites sagt die Gestalt des künftigen Liebsten voraus: Ist er lang und schlank, ist er kurz und gedrungen oder ist er krumm und verwachsen? »Wie das Scheit, so das Leut!«*

**Ein wenig Vorsicht ist bei all diesen nützlichen Ratschlägen dennoch geboten, weil:**

*An Scheena, den kann ma net hoitn,  
an Greislichen kriagt ma net los.*

## 'S MUSKATNÜSSEI

*Und 's Deandei is kloa wia a  
Muskatnüssei.  
Holariadei so riadei so ho.  
Und so oft wia i 's halsen<sup>1</sup> tua  
lachts a bissei.  
Holariadei so riadei so ho.*

*Und 's Deandei is z'kurscht<sup>2</sup>, des tuat  
mi vadriaßn.  
Holariadei so riadei so ho.  
Ziag i 's auffa zum Kopf, hon i  
nix bei d'Fiaß.  
Holariadei so riadei so ho.*

*Und 's Deandei is kloa und is  
volla Faxn<sup>3</sup>.  
Holariadei so riadei so ho.  
Aba mit da Zeit wirts aa si  
außawachsn<sup>4</sup>.  
Holariadei so riadei so ho.*

<sup>1</sup> halsen: umarmen.

<sup>2</sup> kurscht: kurz.

<sup>3</sup> Faxn: Schelmereien.

<sup>4</sup> außawachsn: jugendliche Gewohnheit ablegen.

*Und i kunnt eahm net feind sei dem  
Wuzerl<sup>5</sup>, dem kloan.  
Holariadei so riadei so ho.  
Es wuzelt<sup>6</sup> si so vui nett  
uma um oan.  
Holariadei so riadei so ho.*

<sup>5</sup> Wuzerl: Kosewort.

<sup>6</sup> wuzeln: sich um ein Gegenüber herumwickeln.

## LIEBESZAUBER

Wie sich die Ausübung von Liebesmagie auf den Bezauberten auswirken kann, das bezeugen die folgenden Begebnisse:

### DER HACKSTOCK



*in Bursch beklagte sich bei seinen Kameraden, dass er allabendlich, von einer unerklärlichen Kraft angezogen, den weiten Weg zu seiner Geliebten zurücklegen müsse. Sein Freund war ein heller Kopf und wusste sogleich Rat: »Binde dich mit deinem Ledergürtel am Hackstock fest, ich schlage dir in den Gürtel noch drei Nägel hinein und verschließe die Schnalle mit einem geschmiedeten Schloss!«*

*Der Bursch befolgte den Rat, aber vergebens: Als es Nacht wurde, fing der Holzblock an, sich zu bewegen und wanderte von sich aus auf direktem Weg zur Geliebten des Burschen. Alles Einspreizen, Festhalten und Bremsen war vergebens. Mit großem Gepolter wälzte sich der Stock samt seinem männlichen Anhang die Stiege hinauf zum Dachboden, wo das Mädchen im Bett lag. Dieses sprang, vom Lärm aus dem Schlaf gerissen und zu Tode erschrocken, aus dem Bett. Der Klotz hüpfte auf das Lager und zerbrach und zerstampfte es in tausend Trümmer. Hätte sich das Mädchen nicht geistesgegenwärtig aus dem Bett geflüchtet, so wäre es ihm wohl ebenso ergangen.*



## DER STIEFEL



*Einem Schafhirten von Zell begegnete nachts einmal, als er von Freibach nach Hause ging, ein alleingehender Stiefel, der sich gleichmäßig vorwärtsbewegte. »Schlapfknirsch, schlapfknirsch«, war von ihm zu vernehmen.*

*Der Hirt versetzte dem Wanderschuh mit seinem Prügel einen heftigen Stoß, sodass er über den Wegrand den Abhang hinunterflog. Doch es half nichts: Als er weiterging, hörte er den Stiefel mit dem gleichen Geräusch weiter einem unbekanntem Ziel zueilen. Er folgte der Erscheinung bis zu einem einsamen Gehöft, in dem aber eine junge und liebeshungrige Dirn zu Hause war. Dort verschwand der Stiefel. Der Schafhirt vermutet, dass der Geisterschuh von seinem Besitzer an seiner Statt zum Liebchen geschickt worden war, weil es ihn wohl zu oft zu sich bestellt hatte.*

## DER FLUG



*Ein junger Bursche war unterwegs zum Kammerfenster der Geliebten. Davon erfuhr ein anderes Mädchen, das sich ebenfalls Hoffnungen auf den jungen Burschen machte.*

*Auf seinem Liebesweg begegnete der junge Mann auf einer Weide einem jungen Pferd. Das stand still vor ihm, blickte ihn an und ließ ihn aufsitzen. Kaum hatte er das getan, flog das Pferd mit ihm in die Lüfte, jagte dahin, so schnell, dass er kaum Luft holen konnte. In nur wenigen Minuten hatte er sich so weit vom Haus seiner Geliebten entfernt, dass er eine gute Tagesreise*